

Tipps und Ratschläge für Eltern von Zweitfamilien

- DAS ERSTE UND WICHTIGSTE IST, daß Sie sich klar machen: auch in einer Zweitfamilie können Kinder glücklich und zufrieden aufwachsen und Eltern erfolgreich sein. Sehen Sie in Ihrer Zweitfamilie eine andere Familie und nicht eine schlechtere Wahl.
- Versuchen Sie zu erkennen, dass Sie mit Kindern zusammen sind, die bereits in eine „ersten „Familie gelebt haben.
- Versuchen Sie nichts anderes zu sein als eine Zweitfamilie. Erlauben Sie sich, dass Sie es zunächst schwerer haben, mehr und zusätzlich und grundsätzlich anderes leisten müssen als Eltern und Kinder, die von Anfang an zusammen aufwachsen.
- Geben Sie Ihrer Ehe oder Partnerschaft genügend Gewicht. Sie brauchen keine Schuldgefühle zu haben, wenn Sie Ihre neue Partnerschaft genießen. Langfristig werden Ihnen dies Ihre Kinder danken, auch wenn sie anfangs große Schwierigkeiten damit haben.
- Akzeptieren Sie, dass der außerhalb lebende leibliche Elternteil eine wichtige Bezugsperson für die Kinder ist und bleibt, gleichgültig wie dieser sich der neuen Familie gegenüber verhält.
- Tolerieren Sie, dass fast alle Kinder davon träumen, dass ihre Eltern wieder zusammenfinden.
- Nehmen Sie es nicht von vornherein persönlich, wenn die Kinder Ihres Partners / Ihrer Partnerin Sie zunächst einmal ablehnen oder auf Distanz gehen. In der Regel ist eine solche Haltung Ausdruck davon, dass das Kind mit der neuen Situation noch nicht klarkommt, insbesondere damit, jetzt mehr als zwei „Eltern“ zu haben.
- Lassen Sie sich beim Aufbau der Beziehung zu den Kindern Zeit. Zuneigung, Verständnis, Respekt, ja vielleicht sogar Liebe ist nicht willentlich produzierbar. Lernen Sie die Ihnen fremden Kinder in ihren Eigenarten kennen, beginnen Sie mit Unternehmungen, die sowohl Ihnen als auch den Kindern Spaß machen. Denken Sie daran, dass nicht Sie allein für die mit einer Trennung einhergehenden Belastungen zuständig sind.
- Bremsen Sie Ihren Partner, wenn er seine Verantwortung seinen Kindern gegenüber an Sie abgeben möchte. Er darf sich vor dieser Verantwortung nicht drücken. Sie können ihn darin unterstützen, aber abnehmen können Sie ihm diese Verantwortung nicht.
- Akzeptieren Sie, dass Jugendliche an einer neuen Familie nicht mehr ein so großes Interesse haben, da sie bereits dabei sind, sich von der Familie zu lösen.
- Sprechen Sie mit anderen Zweitfamilien über Ihre Erfahrungen. Sie werden merken, dass die Schwierigkeiten, die es in Ihrer Zweitfamilie gibt, nicht primär an Ihnen oder an den anderen Familienmitgliedern liegen.

Anregungen von Roland Weber (nach Heiner Krabbe)